



Die liegende Acht

Jeannette Abée

∞

Jedes Jahr werden die Fragen neu verhandelt.
Über die Wiederkehr, das Vergessen. Und über
das Fremdsein. Über die Körper, das Wachsen.
Und über die Gegenwart. Jahr um Jahr.







Es ist kein Hineindrängen, Herausziehen oder
Wühlen, kein Herausstellen, keine Vorführung,
Zur-Schau-Stellung. Es gibt keine Vorstellung oder
Erwartung, kein daran geknüpftes Anliegen.

Wenn alles nicht ist.

Wenn alles nicht ist, ist Schauen.

Ein sich Bewegen entlang des Schauens.

Das ist schwer. Das ist leicht.

Das Hingelegt-Sein, Vorhandensein, das sich
ausbreitet, öffnet. Die Bäume ziehen sich aus,
ziehen ihre Haut aus, scheint es.

Sie zeigen dem Licht ihren Trotz,
ihr Ausharren. Oder nichts von dem,
weil Deutungen nichts bedeuteten, von einem
Menschen gesagt, hingesagt. Es wird nichts gesagt.
Hingesagt. Alles Gesagte dauert so lang, wie das

Gesagte passiert. Alles ist schnell.

Tausendfach und zu gleicher Zeit. Es ist langsam,
endlos langsam, weil es nicht aufhört.

Ein Geflecht aus Gesprächen füllt Luft. Es hört
alles auf. Und fängt alles an, zu gleicher Zeit.

Alles ist anwesend.

Alles zeigt sich.





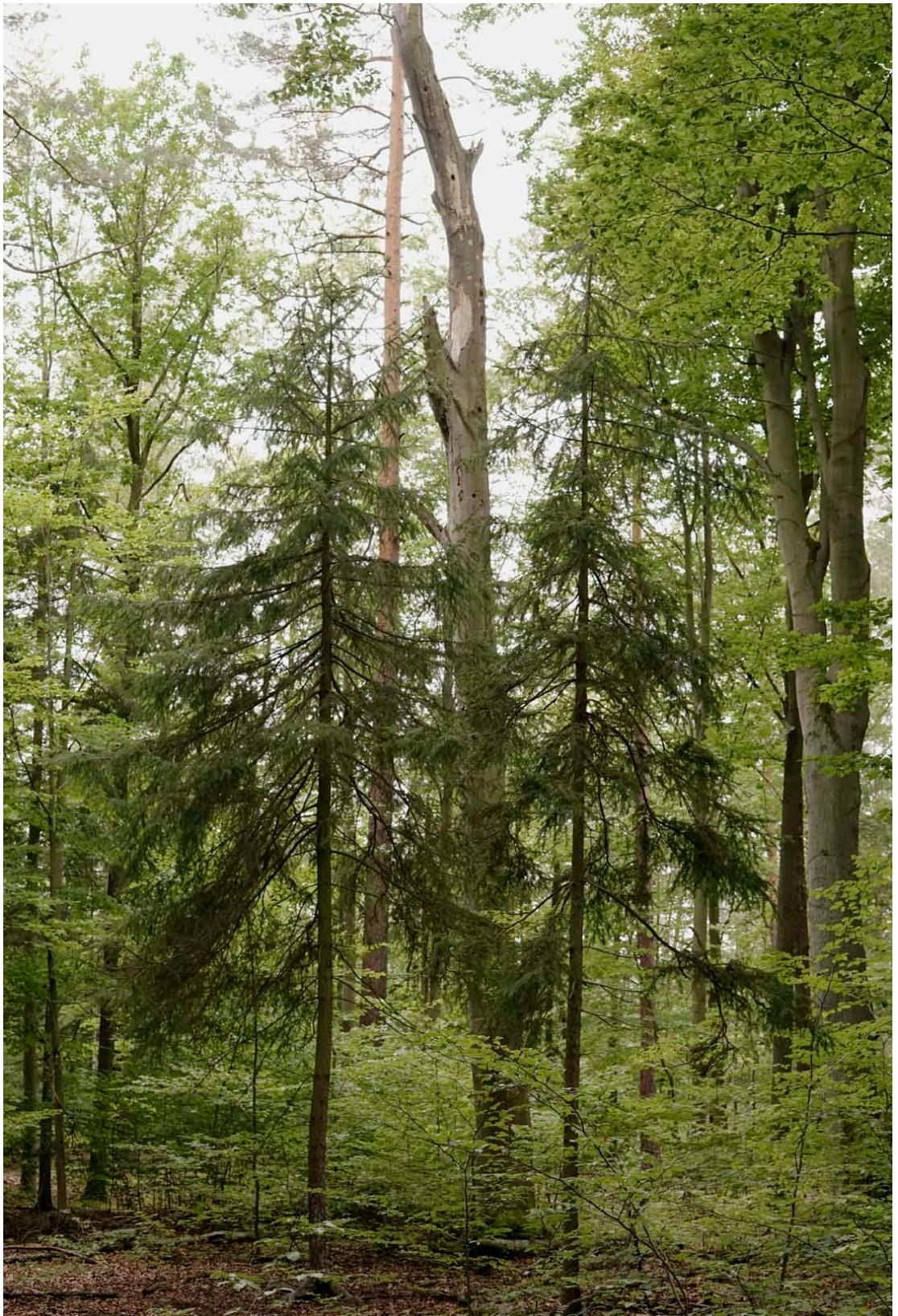






























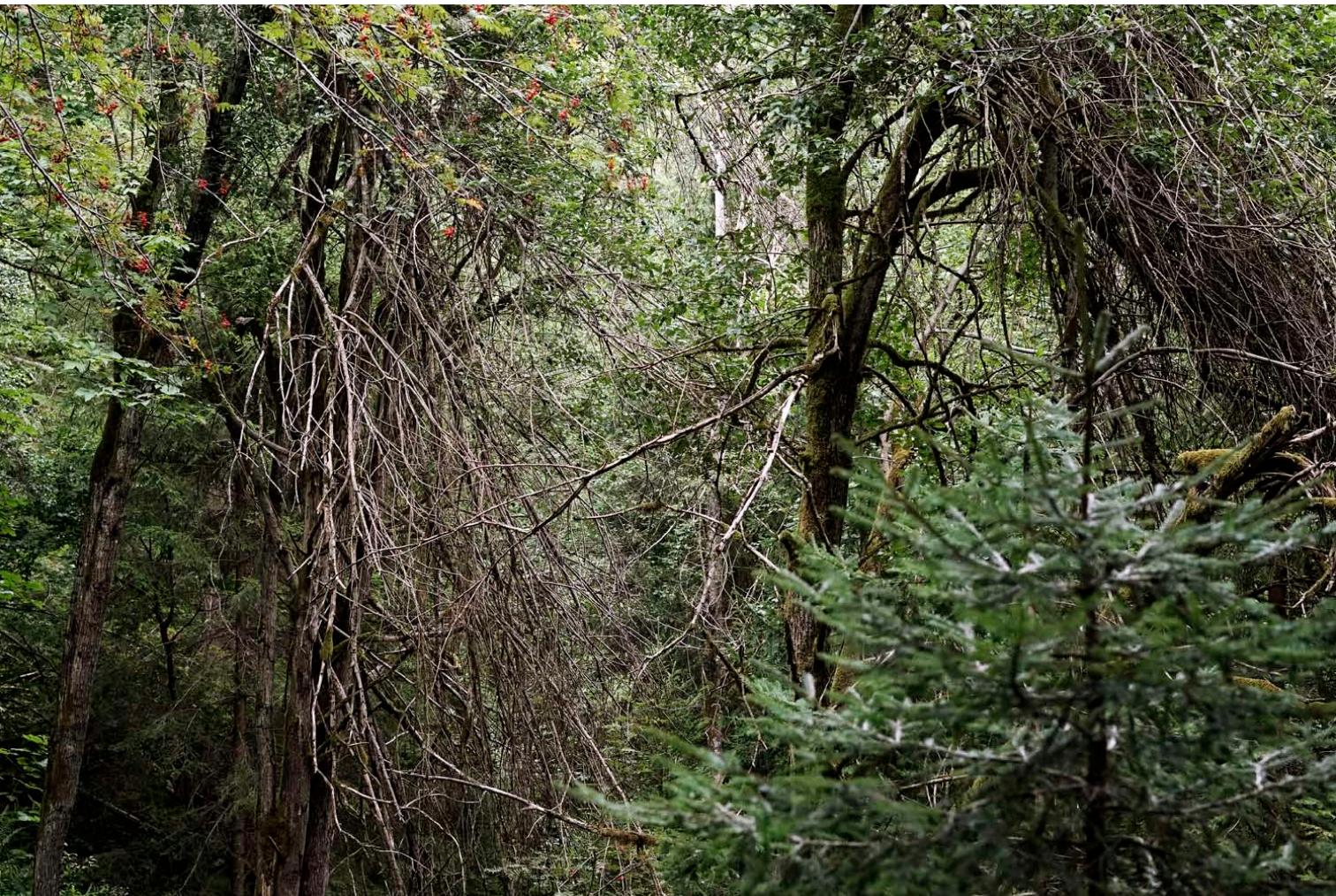






























∞ **Die liegende Acht_2019-2024...** eine Auswahl an Motiven von Exkursionen
zu den Forsten und Waldgebieten in/um Berlin: Schmöckwitzer Werder, Grünau,
Plänterwald, Königsheide, Wuhlheide, Mittelheide, Stolper Heide, Spandauer Forst,
Bucher Forst, Düppeler Forst, Grunewald, Königswald (Sacrow).

zu Waldgebieten außerhalb Berlins: bei Medewitz (Brandenburg), Murchin, Pulow
und Lassan (Mecklenburg Vorpommern), Dresdner Heide, Waldpark Blasewitz
(Dresden), Eilenriede (Hannover), Forst bei Oberscheid/Buchholz (Westerwald),
Nationalpark-Bayerischer Wald (nahe Arbersee).